

# "Betreiber sind mit 'wartungsfrei' gut bedient!"

Schon lange sind Brandschutzklappen ein Reizthema in der TGA-Branche vor allem wegen des Schadenpotenzials im Brandfall und allgegenwärtiger Bau-Ausführungsmängel. Immer wieder entzündeten sich die Gemüter an dem Begriff „wartungsfrei“, einem Begriff, der den Klang von „Persilschein“ hat. Werner Wildeboer, Chef der Wildeboer Bauteile GmbH, Weener, hat dazu eine dezidierte Meinung, die er CCI-Redakteur Detlef Hinderer anlässlich der Aircontec 2005 vermittelte.

**CCI:** Herr Wildeboer, beim Thema Brandschutz scheuen Sie sich nicht, sich als einsamen Vorkämpfer zu positionieren. Ist das Marketing oder Idealismus?

**Wildeboer:** Das ist nicht zuletzt historisch bedingt. Vor mehr als zehn Jahren wurde im Sachverständigenausschuss Brandschutz für Lüftungsleitungen beim Deutschen Institut für Bautechnik eine Diskussion darüber geführt, wie man bei Brandschutzklappen das Problem mangelhafter, meistens sogar fehlender Wartung angehen könnte. Es wurde ein Fachausschuss gebildet, der leider zu keinem voranbringenden Ergebnis kam. Wir waren damals einer der beteiligten Hersteller und wollten uns damit nicht abfinden. Zielvorgabe war, die wartungsintensiven Mechanismen konventioneller Brandschutzklappen so zu verbessern, dass sie keiner Wartung bedurften. Umfassende Kapselungen, die Verwendung besser geeigneter Werkstoffe und noch andere, ebenfalls entscheidende Verbesserungen konnten das ermöglichen.

**CCI:** Das heißt, Sie verstehen „wartungsfrei“ als eine technische Antwort auf Schwächen der Praxis?

**Wildeboer:** Eine sichere Schließnachweisfunktion soll extreme, betriebsbedingte, wohlgernekt hygienisch an sich nicht vertretbare Verschmutzungen im Brandschutzklappeninnenraum erkennen, die eventuell die ordnungsgemäße Schließ-



Werner Wildeboer

lage des Klappenblattes beeinträchtigen könnten. Zur vorsorglich verbleibenden Funktionsprüfung soll ein einfaches Schließen und Öffnen der Brandschutzklappen genügen.

Solche Brandschutzklappen müssen besonders betriebssicher konstruiert sein. Nur wenn sie von Grund auf wartungsfrei funktionieren, macht auch eine Fernbedienung zur Funktionsprüfung einen Sinn.

**CCI:** Geht Wildeboer diesen Weg der Entwicklung alleine?

**Wildeboer:** Das Deutsche Institut für Bautechnik unterstützte unser Vorgehen (DIBt) /1/ und erteilte vor neun Jahren eine erste Zulassung /2/. Für uns bedeutete das erstmal erhebliche Investitionen. Seither wurden aber viele Brandschutzklappen dieser Art eingebaut. Es gab und gibt keine Probleme. Die positiven Erfahrungen ermutigten uns, weiter zu entwickeln. Inzwischen gibt es bei uns Neukonstruktionen mit weiteren Verbesserungen, gleichzeitig erfüllen diese nun auch die neuen europäischen Anforderungen. Mitbewerber verfolgen inzwischen einen ähnlichen Weg.

**CCI:** Diese Vorzüge kosten allerdings zusätzlich Geld.

**Wildeboer:** Der laufende Kostenaufwand für die vorsorglich verblie-

bene Funktionsprüfung wartungsfreier Brandschutzklappen ist gering, insbesondere dann, wenn eine geeignete Fernbedienung vorhanden ist. Die einmalig höheren Anschaffungsaufwendungen amortisieren sich kurzfristig.

**CCI:** Verleitet „wartungsfrei“ nicht zu Sorglosigkeit bei der Inspektion?

**Wildeboer:** Sie meinen also, gerade weil der verbliebene Aufwand für Funktionsprüfungen nur noch gering ist (auch kostenmäßig), würde die ganze Inspektion „vergessen“? Angenommen, das wäre (in Einzelfällen) so: Immerhin wären dann trotzdem sehr gut funktionsfähige Brandschutzklappen eingebaut, bei denen regelmäßige Funktionsprüfungen zusätzlich der Sicherheit dienen. Ein Betreiber ist mit wartungsfreien Brandschutzklappen gut bedient, auch dann, wenn im laufenden Betrieb Nachlässigkeiten, Unterlassungen und Fehler nie ganz auszuschließen sind. Das heißt ja nicht, dass Derartiges zur Regel werden soll! Wir wollen betriebs- und funktionssichere Anlagen, und unsere Technik trägt bei gleichzeitiger Minimierung des laufenden Aufwandes dazu bei.

/1/ „DIBt zum Streit um Deckenschott-Funktionsfähigkeit. Deckenschott-Zulassung bestätigt“, CCI 2/2001, Seite 34.

/2/ Das wartungsfreie „TopSchott“ beispielsweise ist zugelassen zum Einbau in, auf und unter massiven Geschossdecken oder bekleideten Holzbalkendecken sowie auf, in und außerhalb von Schachtwänden und Lüftungsleitungen. Es hat die Feuerwiderstandsklasse K90-18017.